



Foto © Lukas Schaller

Ort der Würde

Die neue Urnenanlage auf dem erweiterten Friedhof von Pfons

Bestehende Solitäre mit höchst eigenständigem Charakter zu einem harmonischen und funktional stimmigen Gesamtensemble zusammen zu binden, ist eine planerische Leistung, die generell Anerkennung verdient. Handelt es sich dabei – wie im Falle der neuen Urnenanlage in Pfons am Brenner – um eine Friedhofserweiterung, tritt als zusätzliche Herausforderung eine spirituelle Dimension hinzu. Diese komplexe Aufgabenstellung – zwischen Neustrukturierung eines Areals und einer Jenseits bezogenen Symbolik – mit ihrem Entwurf beispielhaft gelöst zu haben, ist das Verdienst einer Arbeitsgemeinschaft, zu der sich die Innsbrucker U1- und die im oberösterreichischen Walkering ansässigen Mutweg-Architekten 2014 anlässlich eines Wettbewerbs zusammengefunden hatten. Die Realisierung ihres siegreichen Konzepts erfolgte zwischen Frühjahr und Herbst 2015.

Zur Aufgabenstellung

Der alte Friedhof der 1.200-Seelen-Gemeinde Pfons gruppiert sich – wie in Tirol üblich – rund um die historische Pfarrkirche. Südlich bzw. südwestlich davon stehen die Friedhofskapelle St. Johannes sowie das örtliche Widum. Zwischen diesen drei Baukörpern spannt sich eine rund 800 m² große, annähernd rechteckige Fläche auf, die im Osten durch einen Höhengsprung mit Stützmauer, im Westen durch einen weiteren Höhengsprung im abfallenden Gelände begrenzt wird. Als weiteres Gebäude fanden die Architekten im Zentrum des Erweiterungsareals das unter Denkmalschutz stehende Messner-Haus vor. Dieses wurde im Zuge des Bauvorhabens vom Denkmalamt freigegeben und – bis auf eine alte, romanische Mauer im Untergeschoss – abgebrochen.

Zahlen – Daten – Fakten

Friedhofserweiterung um eine Urnenanlage, Pfons

Bauherrschaft:

Friedhofsverband Matrai
am Brenner

Planung:

Arge U1architektur, Innsbruck
Arch. DI Norbert Buchauer
zusammen mit
Mutweg Architekten e.U.,
Walkering (OÖ)
DI Verena Mutschlechner
Arch. DI
Franz Xaver Wegleitner

Mitarbeiter:

DI Oliver Miller

Bauleitung:

Baubüro
Arch. DI Christoph Neier,
Rum

Wettbewerb:

2014 – 1. Preis

Baubeginn:

Frühjahr 2015

Fertigstellung:

Herbst 2015

Architekten

- U1architektur
- Mutweg Architekten



Foto © Lukas Schaller

Zusätzliche bauliche Elemente, die bei der Planung des Projektes in das Gesamtkonzept mit einbezogen werden mussten, waren am westlichen Rand des Areals ein Wohnhaus, ein benachbarter, kleiner Dorfplatz sowie die bereits bestehende Aufbahrungshalle jenseits der vorbeiführenden Straße.

Das Konzept und seine Umsetzung

Vor diesem Hintergrund bestand die zentrale Aufgabe der Planer zum einen darin, ein Konzept zu entwickeln, durch das die vorhandenen sechs, um das Erweiterungsareal herum gruppierten

Gebäude – optisch und funktional – zu einem Großensemble verschmolzen wurden. Zum anderen galt es, der neu zu schaffende Urnenanlage – innerhalb dieses Rahmens – Gesicht und Charakter zu verleihen. Zur Erreichung dieser Ziele schufen die Architekten einen etwa 150 m langen Prozessionsweg, der die Erweiterungszone mittig durchquert und dabei die Friedhofskapelle im Süden mit der Pfarrkirche im Norden verbindet. Infolge dieser Verbindung entstand zwischen Kapelle und Widum ein neuer Platz, an dem sich bei Beerdigungen die Hinterbliebenen und Freunde treffen und von dem aus die Prozession zur Pfarrkirche hinüber ihren Anfang nimmt.

Ferner wurde – analog zur vorhandenen Begrenzungsmauer im Osten – auch am westlichen Geländesprung eine Stützmauer errichtet. Hier wird der Höhenunterschied zwischen dem Haupteingang zur Pfarrkirche und dem darunter liegenden öffentlichen Gemeindeplatz über eine bereits bestehende Treppe überwunden, die als Schnittstelle zwischen dem spirituellen Bereich der Toten oben und jenem der Lebenden im Dorf fungiert. Um diesen unauflösbaren Zusammenhang zwischen Leben und Tod zusätzlich in das Blickfeld des Betrachters zu rücken, öffneten die Planer in der Mauer einen gläsernen Durchblick, durch den das Dorf – als Ort der Lebendigen – mit dem neuen Urnenfeld – dem Reich der Verstorbenen – optisch verbunden wird.

Die Anlage auf dem erweiterten Friedhofsgelände beherbergt insgesamt 160 Urnengräber, die entweder als Erdgräber oder als Stelen- und Wandgräber in Erscheinung treten. Jede Grabstelle ist so ausgelegt, dass sie mehrere Urnen zugleich aufnehmen kann. Äußerst eindrucksvoll flankieren die unterschiedlich hohen Stelen – in denen jeweils zwei bis vier Graburnen angeordnet sind – wie stumme Zeugen menschlicher Vergänglichkeit den Prozessionsweg. Dabei scheinen sie den trauernden Menschen, die den Stelen-Wald wie eine Ahnengalerie durchschreiten, tröstend zu kondolieren. Als Ort für die Wandgräber errichteten die Planer – etwa einen Meter vor der oberen Stützmauer im Osten – eine ca. 30 m lange und 3,50 m hohe massive Wand mit diversen Durchbrüchen. Diese Fenster sind mit farbigen, von hinten natürlich belichteten Scheiben versehen, auf denen die Namen der Toten verzeichnet sind. Die Erdgräber finden in der Übergangszone zwischen altem Friedhof und Erweiterung Platz.

Last but not least hält das beispielhaft umgesetzte Konzept der Architektengemeinschaft für all jene Friedhofsbesucher, die ausruhen möchten, auch einen Ort der Kontemplation bereit. So entstand im Nordosten der Erweiterung – über der erhaltenen, denkmalgeschützten romanischen Mauer des abgebrochenen Messner-Hauses – ein Platz zum Verweilen. Beschaulich, mit Brunnen, Baum und Sitzgelegenheit.

ufo

Projekt-Partner

- K. Innerebner GmbH, Innsbruck
- Ing. Hans Lang GmbH, Terfens

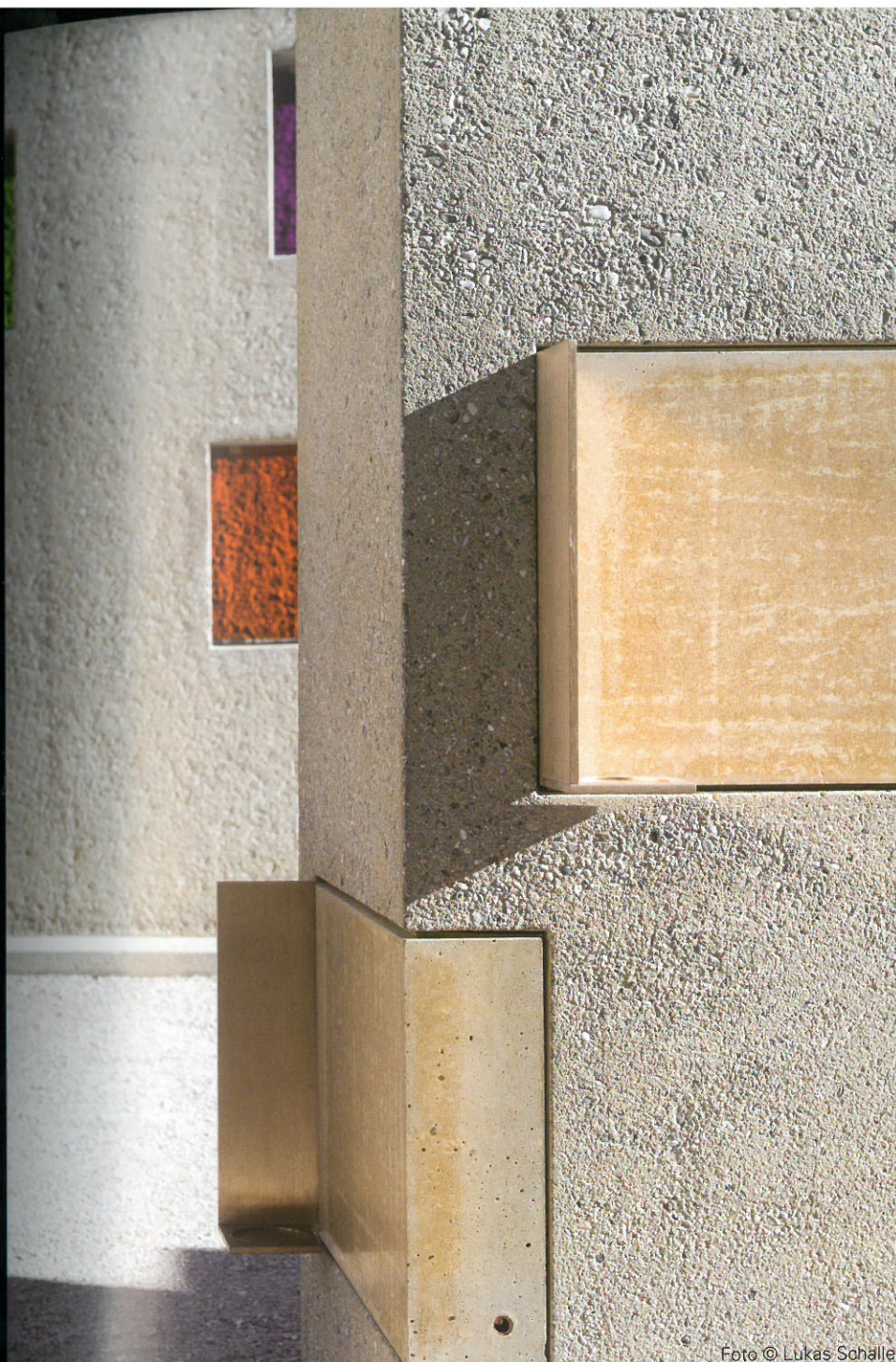


Foto © Lukas Schaller

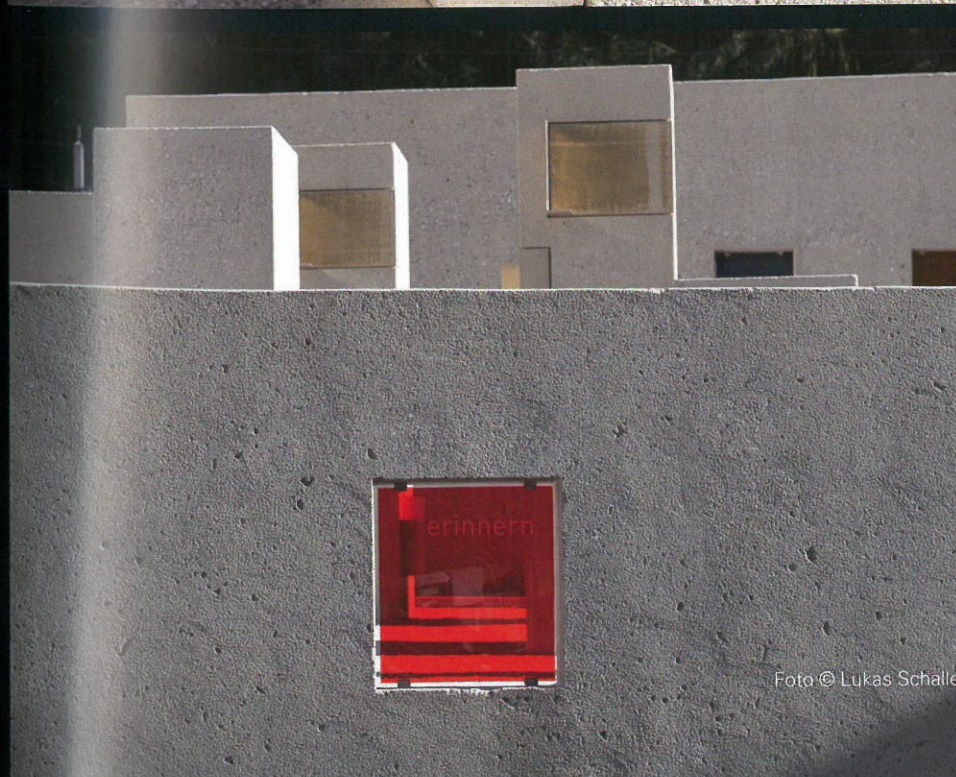
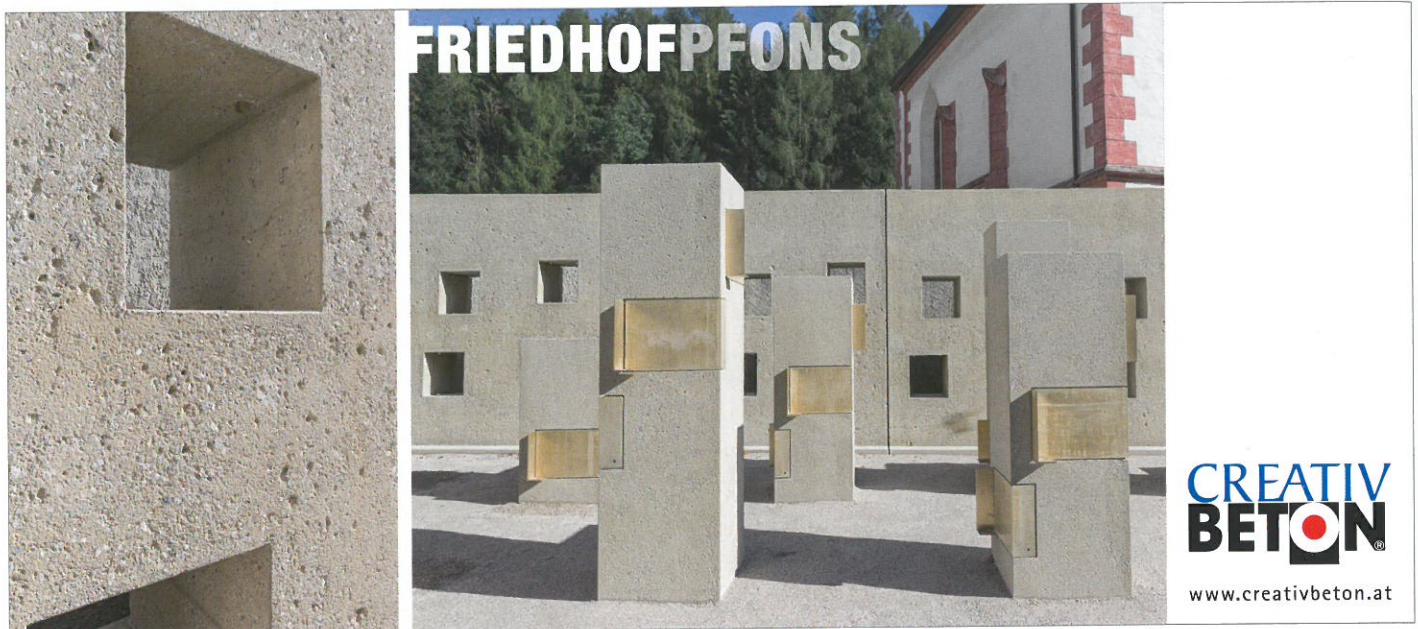


Foto © Lukas Schaller

Anzeige

■ zu DIN A4 Architektur ZT GmbH



Anzeige zu Wurzer Nagel ZT GmbH Architekten, Seite 49

LOGO LICHT

Logo Licht GmbH
 Steinäckerstraße 10 · D-72172 Sulz am Neckar
 Tel. +49 / 7454 878 15 30 · Fax. +49 / 7454 878 15 31
 info@logolicht.com · www.logolicht.com



- Vor Ort Beratung • CAD Planung • optimierte Lösungen durch Beleuchtungsplanungen ohne Fabrikationsbindung
- Bemusterung der Beleuchtungsvorschläge vor Ort • Optimierung der Energiekosten
- sanfte Renovation bestehender Beleuchtungsanlagen • Wirtschaftlichkeitsberechnungen / Amortisationsrechnungen
- Baubetreuung • Montage • Leuchtmittelservice • Verlängerte Garantiezusagen • Reparaturservice von nahezu allen Fabrikaten

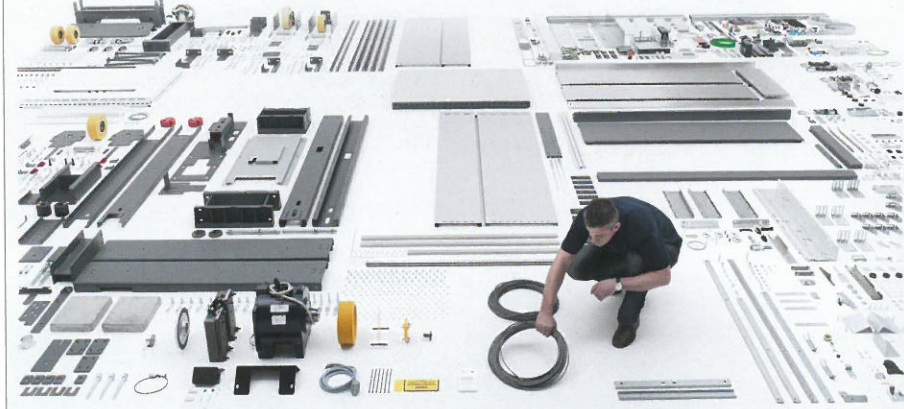
Anzeige zu Wurzer Nagel ZT GmbH Architekten, Seite 49

10.000

Ausgezeichnete Originale.
 Premium Qualität für anspruchsvolle Architektur.



S+
 SCHMITT+SOHN
 AUFZÜGE



Aufzugswerke
 M. Schmitt + Sohn GmbH
 Grabenweg 72
 6020 Innsbruck

Fon 0043/512/346502
 Fax 0043/512/346502-1

office.innsbruck@schmitt-aufzuege.at
 www.schmitt-aufzuege.com